



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Iris SCHMIDT, M.A.

Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice OÖ

Mag.^a Brigitte DEU

Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

zum Thema

upperWORK 2026 – Perspektiven für die Menschen & Betriebe
Schwerpunkte des Standortprogramms für Arbeit in Oberösterreich

am

Dienstag, 14. April 2026

Keba InnoSpace, Linz, 12:00 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 6007215103 | michael.herb@ooe.gv.at
- Mag.^a Angela Herzenauer | Medien AMS OÖ | +43 664 3336055 | angela.herzenauer@ams.at
- Mag.^a Brigitte Deu | Sozialministeriumservice OÖ | +43 732 7604 4253 | brigitte.deu@sozialministeriumservice.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER:
upperWORK 2026 – rasch und flexibel auf aktuelle
Entwicklungen & Bedarfe reagieren**

„Nach drei Jahren Rezession hatte sich für heuer endlich eine konjunkturelle Erholung abgezeichnet. Der Krieg im Nahen Osten hat jedoch nun nicht nur viel menschliches Leid gebracht, sondern auch das zarte Pflänzchen eines wirtschaftlichen Aufwindes wieder niedergedrückt. WIFO und IHS gehen davon aus, dass der Iran-Konflikt und die daraus resultierenden stark gestiegenen Energiepreise die wirtschaftliche Erholung Österreichs einbremsen wird. Das WIFO ist im Dezember noch von einem Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent ausgegangen und das IHS von 1,0 Prozent. Vergangenen Freitag haben die beiden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen wieder gesenkt: Das WIFO prognostiziert für heuer nun ein Plus von 0,9 und das IHS von 0,5 Prozent“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

„Die Unsicherheiten in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung wirken sich auf Oberösterreich als Export- und Industrie-Bundesland Nr. 1 der Republik besonders aus. Unser Bundesland ist Standort vieler international tätiger Unternehmen ist, die derzeit in einem besonders schwierigen Marktumfeld agieren. Je nachdem, wie lange der Konflikt noch andauert, kann sich das auch auf den Arbeitsmarkt auswirken. Daher ist es umso wichtiger, dass unser Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich – upperWORK größtmögliche Flexibilität ermöglicht und innovative Maßnahmen umfasst“, hebt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner anlässlich der Präsentation von upperWORK 2026 gemeinsam mit den Standortprogrammpartnern Arbeitsmarktservice OÖ und Sozialministeriumservice OÖ hervor.

„Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt vollziehen sich immer rascher und dynamischer, daher wurde auch das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich – upperWORK für 2026 so gestaltet, dass wir rasch und flexibel auf Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und die Bedarfe der Unternehmen eingehen können“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Die zentralen Eckpunkte von upperWORK 2026:

- Das Land OÖ, das Arbeitsmarktservice OÖ und die Sozialministeriumservice-Landesstelle OÖ investieren heuer 392 Mio. Euro in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Das ist ein Plus von sieben Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr 2025.

- **Insgesamt umfasst upperWORK heuer rund 100 verschiedene Programme und Maßnahmen.**
- **117.222 Menschen in Oberösterreich werden heuer von diesen Aktivitäten profitieren.**
- **Die Schwerpunkte von upperWORK 2026:**
 - **Vermeidung von Arbeitslosigkeit und Maßnahmen gegen Langzeitbeschäftigungslosigkeit**
 - **Fachkräfteausbildung und Qualifizierung**
 - **Innovative Konzepte und Zukunftskompetenzen**

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt im Überblick:

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt hat sich auch im **Jahr 2025** trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen als stabil und widerstandsfähig erwiesen:

- Mit einer Jahres-Arbeitslosenquote von 5,4 Prozent liegt Oberösterreich weiterhin deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 7,4 Prozent.
- Oberösterreich liegt damit auf Platz 3 im Bundesländer-Vergleich, hinter Salzburg und Tirol mit jeweils 4,5 %.
- Die Beschäftigung bleibt mit einem Jahresdurchschnitt von 690.961 Personen stabil (= leichter Rückgang von 0,56 Prozentpunkten gegenüber 2024).

Die Daten von **Ende März 2026** zeigen für Oberösterreich folgendes Bild von der aktuellen Arbeitsmarktsituation:

- 686.000 Beschäftigte Ende März in Oberösterreich bedeuten zwar einen marginalen Rückgang von 0,2 Prozent gegenüber März 2025, zugleich aber einen Zuwachs von 6.621 Beschäftigten gegenüber dem Vormonat Februar 2026.
- Die Arbeitslosenquote ist in Oberösterreich mit 5,5 Prozent um 0,05 Prozentpunkte niedriger als im März 2025, gegenüber dem Vormonat Februar 2026 sogar um 0,85 Prozentpunkte niedriger.
- Oberösterreich liegt damit auf Platz 3 im Bundesländer-Vergleich und deutlich unter dem Österreich-Schnitt von 7,5 Prozent.
- Die Zahl der Arbeitssuchenden beträgt in Oberösterreich Ende März 39.660 – das bedeutet nicht nur ein Minus von 495 oder -1,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat März 2025, sondern auch einen Rückgang um 6.156 Arbeitssuchende (oder -13,4 Prozent) gegenüber dem Vormonat Februar 2026.
- Oberösterreich weist Ende März auch 19.892 offene Stellen auf.

„Erfreulicherweise zeigt sich in Oberösterreich entgegen dem Bundestrend ein Rückgang bei der Zahl der Arbeitssuchende. Aber jede und jeder Arbeitslose ist eine bzw. einer zu viel.

Zugleich ist noch nicht absehbar, wie sich der Iran-Krieg auf das Industrie- und Exportland Oberösterreich auswirkt. Wie weit bzw. wie schnell das dann auf unseren Arbeitsmarkt durchschlägt, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Daher hat die aktive Arbeitsmarktpolitik mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsinitiativen für uns weiterhin höchste Priorität“, erklärt Landesrat Achleitner.

Fachkräftebedarf als Herausforderung für oö. Arbeitsmarkt bereits absehbar:

„Unsere aktive Arbeitsmarktpolitik soll Perspektiven für die Menschen und für die Betriebe bieten: Dazu müssen zum einen die Menschen rasch in Beschäftigung gebracht werden. Zum anderen zeichnet sich schon jetzt ab, dass der Fachkräftebedarf in Oberösterreich immer massiver wird – aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, die von Überalterung geprägt ist:

- Für das Jahr 2030 wird in Oberösterreich von rund 83.500 fehlenden Fachkräften ausgegangen.
- Bis zum Jahr 2040 gehen die Prognosen von einem Bedarf von etwa 151.000 Fachkräften in unserem Bundesland aus.

„Wir wollen rechtzeitig und langfristig die erforderlichen Schritte setzen. Daher sind diese Prognosen auch in die Erarbeitung von upperWORK 2026 eingeflossen. So wird bei der Qualifizierung von arbeitssuchenden Personen gezielt in jene Bereiche investiert, die künftige Bedarfe haben. Gezielte Ausbildung ist somit ein wichtiger Baustein, um den künftigen Fachkräftebedarf zu decken“, so Landesrat Achleitner.

upperWORK-Budget 2026:

- Insgesamt steht im Rahmen des heurigen Standortprogramms für Arbeit in Oberösterreich - upperWORK 2026 ein **Gesamtfördervolumen von knapp 392 Mio. Euro** zur Verfügung.
- Das ist eine **Steigerung um rund 7 Mio. Euro** gegenüber dem Vorjahr:
 - 2025: 385 Mio. Euro
 - 2024: 367,15 Mio. Euro
 - 2023: 326,3 Mio. Euro
- Finanziert werden die Qualifizierungs-, Beratungs- und Beschäftigungsangebote von Arbeitsmarktservice OÖ, Land OÖ und Sozialministeriumservice-Landesstelle OÖ.
- Das Gesamtbudget 2026 teilt sich wie folgt auf:
 - AMS OÖ: rd. 170 Mio. Euro
 - Land OÖ: rd. 170 Mio. Euro
 - SMS OÖ: rd. 52 Mio. Euro
- **117.222 Menschen** in Oberösterreich **werden heuer** von den Maßnahmen **profitieren**: Davon sind 63.193 Frauen und 54.029 Männer.

Die Standortstrategie für Arbeit in Oberösterreich:

Mit upperWORK werden auch heuer gezielt Impulse für den Arbeitsmarkt gesetzt, die Innovation ermöglicht, Stabilität bietet und Menschen einbindet. Es wird damit ein verlässlicher Rahmen geschaffen, der Zukunftskompetenzen stärkt und die Talente und Fähigkeiten der Menschen in Oberösterreich in den Mittelpunkt stellt. *„Qualifikation ist der Schlüssel zum Erfolg – für den Einzelnen, für die Betriebe und den gesamten Wirtschaftsstandort. Daher sollen sowohl Unternehmen als auch die Menschen von maßgeschneiderten Förderprogrammen profitieren“*, hebt Landesrat Achleitner hervor. So werden Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und die Grundlage geschaffen, um dem Fachkräftebedarf wirksam zu begegnen. *„Denn neben Innovation sind gerade unsere gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Wettbewerbsfaktor, der immer mehr Bedeutung gewinnt“*, erklärt Landesrat Achleitner.

Die Potenzialgruppen:

Es werden gezielt bestimmte Potenzialgruppen auf dem Arbeitsmarkt in den Fokus gerückt:

- **Jugendliche** stehen vor der Wahl ihrer Basisausbildung. Sie sollen dabei bestmöglich unterstützt werden, damit sie die Weichen für ihre zukünftigen beruflichen Kompetenzen und möglichen Tätigkeitsfelder richtig stellen.
- **Frauen** schöpfen ihr volles Erwerbspotenzial noch nicht aus. Dafür soll insbesondere auch im Bereich der digitalen Qualifizierung angesetzt werden.
- **Auch Menschen mit Migrationshintergrund** schöpfen ihr Potenzial aufgrund fehlender oder nicht genügend sichtbarer Qualifikationen und Kompetenzen noch nicht aus. Gezielte Maßnahmen sollen dabei helfen, eine nachhaltige Integration am Arbeitsmarkt zu erreichen und die Erwerbsbeteiligung zu verbessern.
- Damit **ältere Personen** nicht zu früh aus dem Erwerbsleben austreten und so den Fachkräftebedarf verstärken, soll hier mit entsprechenden Initiativen gegengesteuert werden.
- **Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen** sollen durch entsprechende Unterstützung und spezifische Qualifizierung verstärkt am Erwerbsleben teilnehmen können. Gerade die fortschreitende Digitalisierung bietet hier viele Möglichkeiten.

Schwerpunkte von upperWORK 2026:

Umgesetzt wird die Standortstrategie für Arbeit in Oberösterreich im Rahmen von upperWORK, dem Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich. Hier gibt es heuer folgende Schwerpunkte:

- Vermeidung von Arbeitslosigkeit und Maßnahmen gegen Langzeitbeschäftigungslosigkeit

- Fachkräfteausbildung und Qualifizierung
- Innovative Vorhaben und Zukunftskompetenzen

Nachstehend eine Auswahl der Maßnahmen im Rahmen von upperWork 2026:

Fokus Ältere und Langzeitbeschäftigungslose:

Ein besonderer Fokus wird auf die Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Oberösterreich gelegt. Deshalb wird das bewährte Job Restart-Programm für Betriebe und Gemeinden fortgeführt, mit zusätzlicher Berücksichtigung der Potenzialgruppe 55+.

Kommunales Job-Restart-Programm (seit 1.1.2026 auch für bis zu 50 Personen über 55 Jahre)

- Ziel der Förderung ist es, beim AMS OÖ vorgemerkten Langzeitbeschäftigungslosen und bis zu 50 Personen älter als 55 Jahre (ohne Langzeitbeschäftigungslosigkeit) ein Dienstverhältnis in oö. Gemeinden und Städten, oö. Gemeindeverbänden sowie in Unternehmen, Körperschaften, Sozialhilfeverbänden und Vereinen mit einer Beteiligung von mehr als 50 % von Gemeinden, Städten und Gemeindeverbänden sowie in gemeinnützigen Einrichtungen zu ermöglichen, um somit in der Folge eine Wiedereingliederung in den primären Arbeitsmarkt zu erreichen. Ebenso förderbar sind gemeinnützige Einrichtungen mit Sitz in Oberösterreich.
- Voraussetzung für die Förderung des Landes OÖ ist eine Vereinbarung des Förderungswerbers mit dem AMS OÖ über die Gewährung einer Eingliederungsbeihilfe für die betreffende Person im Rahmen dieses Förderprogramms.
- Das AMS OÖ fördert die Lohnkosten in den ersten beiden Monaten zu 100% und weitere 4 Monate zu 65%.
- Das Land OÖ gewährt für die Beschäftigungsmonate 3 - 6 eine Förderung in Höhe von 16,65 % und gemeinnützigen Einrichtungen eine Förderung in Höhe von 33,3 % der für die Beschäftigungsmonate 3 – 6 anfallenden Lohn- und Lohnnebenkosten inkl. der Sonderzahlungen.

Betriebliches Job-Restart-Programm

- Das AMS OÖ unterstützt Betriebe bei der Einstellung Langzeitbeschäftigungsloser mit einer Förderung der Lohnkosten in den ersten 4 Monaten in Höhe von 65%.
- Das Land OÖ übernimmt anfallende Ausbildungskosten in Höhe von max. 5.000 Euro pro Person.

Fachkräfteausbildung und Qualifizierung:

Aus MET wird TAZ: Ausbildung, die mit der Technik mitwächst

Die Arbeits- und Berufswelt verändert sich rasant – und mit ihr die Anforderungen an Fachkräfte. Digitalisierung, Automatisierung und neue Technologien prägen längst nicht mehr nur einzelne Branchen, sondern den industriellen Alltag insgesamt. Genau hier setzen die neuen Technischen Ausbildungszentren (TAZ) an, die ab Mitte 2026 die bisherigen METallausbildungszentren (MET) in Oberösterreich ablösen werden.

- Metallbearbeitung bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil – ergänzt um Elektrotechnik, Anlagen- und Betriebstechnik, moderne Schweißtechnologien sowie digitale und automatisierte Prozesse.
- Auch neue Lernformate halten Einzug: Augmented Reality (AR) unterstützt etwa bei der Bedienung von Maschinen und Anlagen und macht komplexe Abläufe anschaulich und sicher erlernbar.
- Die neuen TAZ entstehen an mehreren Standorten in Oberösterreich – im Raum Steyr, Wels, Linz und im Innviertel. In den Werkstätten und Schulungsräumen erwerben Arbeitssuchende grundlegende technische Kompetenzen, die durch Praxisphasen in Unternehmen ergänzt werden.

Star Truck – für die Fachkräfte von morgen:

„MINT-Kompetenzen sind der Innovationsmotor unserer Zeit, insbesondere in Oberösterreich als Industrie- und Wirtschaftsbundesland Nr. 1. Wir können nicht früh genug damit anfangen, die Fachkräfte von morgen für diese Kompetenzen zu begeistern und in den MINT-Fächern auszubilden. Der Star Truck ergänzt bestehende Bildungsangebote und Initiativen und bringt MINT in die Regionen – direkt zu den Schülerinnen und Schülern. Er ist damit ein wichtiger Baustein, die Fachkräfte von morgen zu qualifizieren und zeigt gleichzeitig, wie Wirtschaft und Bildung an einem Strang ziehen, um unseren Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft und den globalen Wettbewerb zu machen“, erläutert Landesrat Achleitner.

- Seit 2. März ist der Star Truck in ganz Oberösterreich unterwegs, in diesem Fahrzeug sollen Kinder und Jugendliche spielerisch konkrete Berufsbilder kennenlernen.
- Angeleitet von Trainern können sie an fünf Stationen reale Aufgabenstellungen lösen. Dabei spielt auch ein KI-Assistent eine wichtige Rolle.
- Die Aufgaben entstanden in Kooperation mit mehreren heimischen Unternehmen, darunter der Stahl- und Technologiekonzern Voestalpine, der Automatisierungsspezialist Keba oder der Logistikanlagenbauer TGW.

- Das Projekt wird vom AMS OÖ und dem Land Oberösterreich sowie der Wirtschaftskammer OÖ, der Arbeiterkammer OÖ und der Industriellenvereinigung OÖ getragen und gemeinsam finanziert.
- Der Star Truck ist als "rollendes Aushängeschild" Teil der Initiative "Join Mint", die alle Vorhaben in diesem Bereich bündeln und so dem Fachkräftebedarf entgegenwirken soll.

Weitere Stärkung der dualen Ausbildung in Oberösterreich:

Gemeinsam mit den arbeitsmarktpolitischen Partnern wird ein Programm zur weiteren Stärkung der dualen Ausbildung in Oberösterreich erarbeitet. Es sollen noch mehr Betriebe für die Lehrausbildung gewonnen und auch die Jugendlichen und Eltern verstärkt über die sich bietenden Chancen einer Lehrausbildung informiert werden.

Oberösterreich ist das Lehrlingsland Nr. 1 - Ziel ist es, diese Position weiter auszubauen, indem die Ausbildungswahl in einem zukunftssträchtigen Beruf noch mehr unterstützt werden. Insbesondere sollen die Jugendlichen verstärkt darüber informiert werden, wie die Chancen in den verschiedenen Lehrberufen in den kommenden Jahren beurteilt werden.

Innovative Vorhaben und Zukunftskompetenzen:

Campus Logistik und Mobilität:

- Start voraussichtlich 4. Quartal 2026:
- Im Rahmen dieses Projektes soll ein innovativer Campus etabliert werden, der sich für Interessierte an Berufen im öffentlichen Verkehr und für Prozesse/Planungen im Bereich nachhaltiger Logistik interessieren.
- Der Ausbildungsbereich Logistik und Mobilität richtet sich an berufserfahrene, technisch oder kaufmännisch qualifizierte arbeitslose Personen. Sowohl das Logistik- als auch die Personenbeförderungsgewerbe stehen vor der Herausforderung, Emissionen drastisch zu reduzieren, gleichzeitig aber Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität aufrechtzuerhalten.
- Der Campus Logistik und Mobilität soll diesen Herausforderungen mit einem bildungsorientierten Modell begegnen, das sowohl ökologische als auch technologische Innovationen integriert und dabei die Unternehmen sowie zukünftige Fachkräfte einbindet.

Urban Gardening:

- Start 1.4.2026
- Ziel ist eine nachhaltige berufliche Integration von Menschen, die es am Arbeitsmarkt besonders schwer haben, durch vorbereitende berufliche Qualifizierungs- und Schulungsangebote im Rahmen eines Sozialökonomischen Betriebs (SÖB).

- Der SÖB soll eine breite Ausbildung mit Fokus der öffentlich-urbanen Begrünung inkl. Grünraumpflege anbieten.

Zero Waste Kitchen:

- Ziel ist ebenfalls eine nachhaltige berufliche Integration von Menschen, die es am Arbeitsmarkt besonders schwer haben.
- Die Umsetzung erfolgt auch im Rahmen eines Sozialökonomischen Betriebs (SÖB). Der SÖB soll eine breite Ausbildung im Bereich der Gastronomie ermöglichen.
- Der Fokus soll auf einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmittel und eine Reduzierung von Lebensmittelabfällen, etc. liegen.
- Um ein breites Angebot zu schaffen, soll der SÖB an mehreren Standorten in Oberösterreich aktiv werden.
- Damit wird auch ein Beitrag dazu geleistet, der Gastronomie Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

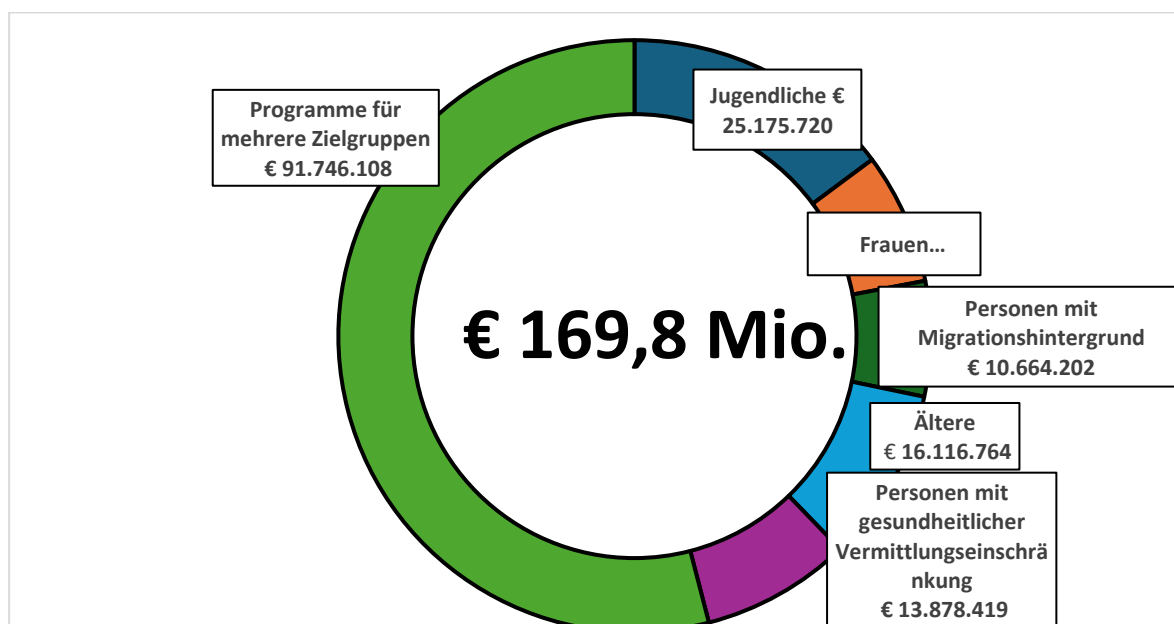
Iris Schmidt, Landesgeschäftsführerin Arbeitsmarktservice OÖ: Gezielte Arbeitsmarktpolitik stärkt Fachkräfte und Zukunftskompetenzen

„Das AMS Oberösterreich begegnet den aktuellen Herausforderungen am Arbeitsmarkt mit klaren Prioritäten und gezielten Interventionen“, betont AMS-Landesgeschäftsführerin Iris Schmidt. „Mit upperWORK gestalten wir gemeinsam mit dem Land Oberösterreich, dem Sozialministeriumservice und den oberösterreichischen Sozialpartnern den Arbeitsmarkt aktiv. Unser Ziel ist es, Menschen zu stabilisieren, Fachkräfte auszubilden und nachhaltig in Beschäftigung zu integrieren.“

Das Standortprogramm upperWORK ist der zentrale Hebel der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich. Das AMS Oberösterreich ist auch 2026 ein zentraler Träger der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rahmen von upperWORK. Mit einem Mitteleinsatz von **rund 169,8 Mio. Euro** finanziert das AMS OÖ Qualifizierungs-, Beratungs- und Beschäftigungsangebote für arbeitsuchende Menschen im Bundesland.

Insgesamt werden rund 117.200 Personen von den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen profitieren.

„Mit unseren Angeboten setzen wir gezielt dort an, wo Unterstützung am dringendsten gebraucht wird – von der Qualifizierung über die Stabilisierung bis hin zur nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt“, betont Schmidt.



Grafik: AMS OÖ

Arbeitsmarkt im Wandel – Qualifizierung im Fokus

Für 2026 wird eine Stabilisierung der Arbeitslosigkeit auf weiterhin erhöhtem Niveau erwartet. Gleichzeitig zeigt sich, dass Qualifikation entscheidend bleibt: **Rund 47 Prozent der arbeitsuchenden Personen verfügen maximal über einen Pflichtschulabschluss.** „Diese Zahl macht deutlich, wie zentral Aus- und Weiterbildung für nachhaltige Integration ist“, betont Schmidt. *„Wir setzen daher konsequent auf Qualifizierung, frühzeitige Unterstützung und passgenaue Angebote.“*

Ein besonderer Fokus liegt auf **raschen Interventionen**, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ziel ist es, Arbeitslosigkeit gar nicht erst zu verfestigen. Ergänzend werden Erwachsene durch Berufsorientierung und Qualifizierung gezielt auf neue Tätigkeitsfelder vorbereitet.

Vier klare Schwerpunkte 2026

Die arbeitsmarktpolitischen Förderschwerpunkte des AMS OÖ orientieren sich inhaltlich konsequent an den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes:

- **Digitalisierung und neue Technologien**
- **Umwelt und Nachhaltigkeit**
- **Pflege und Sozialberufe**
- **Unternehmensnahe Qualifizierungen**

„Digitalisierung und Automatisierung verändern nahezu alle Berufe. MINT-Kompetenzen und technisches Verständnis werden immer wichtiger“, so Schmidt. „Darauf reagieren wir mit modernen Qualifizierungsangeboten und neuen Ausbildungsformaten.“

Ein Beispiel dafür ist die Weiterentwicklung der Ausbildungsinfrastruktur: Ab 2026 werden Technische Ausbildungszentren zusätzliche Schwerpunkte in Elektro- und Anlagentechnik setzen.

Im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit entstehen neue Angebote, etwa im Bereich Mobilität und Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig bleibt der Pflegebereich ein zentraler Schwerpunkt – hier unterstützt das AMS OÖ unter anderem mit dem Pflegestipendium, für das **2026 rund 12,6 Mio. Euro** vorgesehen sind.

Enge Zusammenarbeit mit Unternehmen

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor bleibt die enge Kooperation mit Betrieben. Unternehmensnahe Qualifizierungen ermöglichen es, Ausbildung und konkreten Fachkräftebedarf optimal zu verbinden.

„Wenn Betriebe frühzeitig eingebunden sind, steigen die Chancen auf nachhaltige Beschäftigung deutlich“, erklärt Schmidt. „Das ist ein Gewinn für die Menschen und für die Unternehmen.“

Programme wie AQUA, Implacementstiftungen oder Lehre für Erwachsene zeigen, wie Qualifizierung direkt in Beschäftigung führen kann. Ergänzend unterstützt das AMS OÖ Betriebe mit Eingliederungsbeihilfen, für die **2026 rund 20,6 Mio. Euro** eingeplant sind.

Chancen für alle Zielgruppen

upperWORK richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen am Arbeitsmarkt – von Jugendlichen über Wiedereinsteigerinnen bis hin zu älteren Arbeitssuchenden oder Menschen mit Vermittlungseinschränkungen.

Ein besonderes Anliegen bleibt die stärkere Einbindung von Frauen in technische Berufe. Programme wie **„Frauen in Handwerk und Technik“** sowie Frauenberufszentren leisten hier einen wichtigen Beitrag.

Auch Menschen mit Migrationshintergrund werden gezielt unterstützt – insbesondere durch Sprachförderung und arbeitsmarktnahe Qualifizierung.

„Unser Ziel ist es, vorhandene Potenziale bestmöglich zu aktivieren und für den Arbeitsmarkt zu gewinnen“, so Schmidt. „Jede zusätzliche qualifizierte Arbeitskraft stärkt den Standort Oberösterreich.“

Reagieren, um zu stabilisieren - Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Die aktuelle konjunkturelle Entwicklung stellt den Arbeitsmarkt vor Herausforderungen, besonders im Bereich der Langzeitbeschäftigungslosigkeit.

„Jede arbeitssuchend vorgemerkte Person ist eine zu viel. Gerade wenn Menschen länger ohne Beschäftigung sind, braucht es gezielte und wirksame Maßnahmen für eine rasche Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Das ist anspruchsvoll, aber möglich, wenn wir frühzeitig und passgenau reagieren“, betont Iris Schmidt.

Die Hintergründe sind vielfältig: Rund die Hälfte der langzeitbeschäftigungslosen Personen verfügt höchstens über einen Pflichtschulabschluss. Etwas mehr als ein Viertel ist von gesundheitlichen Einschränkungen betroffen, und etwa jede fünfte Person ist 55 Jahre oder älter (Stand: Jänner 2026). Umso wichtiger sind individuelle Unterstützungsangebote, die Qualifizierung, Gesundheit und Beschäftigungschancen verbinden.

Innovation sichtbar machen – JOIN MINT & Star Truck

Ein Beispiel für neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik ist die Initiative JOIN MINT mit dem Flaggschiff „**Star Truck**“, die rollende Technik-Erlebniswelt, die seit Anfang des Jahres in Oberösterreich unterwegs ist.

„Mit dem Star Truck bringen wir Technik und Zukunftsberufe direkt zu den Menschen und begeistern für MINT-Berufe“, so Schmidt. „Das ist ein starkes gemeinsames Signal unserer Partner für die Zukunft des Standorts.“

Zu Gast bei KEBA

Die Präsentation von upperWORK 2026 findet bei der KEBA Group AG statt. „Wir bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft und die Möglichkeit, unsere Schwerpunkte in diesem innovativen Umfeld zu präsentieren“, betont Schmidt. „Unternehmen wie KEBA stehen für technologische Stärke und machen deutlich, wie wichtig qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft Oberösterreichs sind.“

Ausblick

„Die Herausforderungen am Arbeitsmarkt bleiben hoch – gleichzeitig bieten sich große Chancen“, fasst Schmidt zusammen. „Mit upperWORK 2026 setzen wir gezielt dort an, wo Qualifizierung, Kooperation und Innovation den größten Unterschied machen. Gemeinsam mit unseren Partnern gestalten wir den Arbeitsmarkt aktiv und schaffen nachhaltige Perspektiven für die Menschen in Oberösterreich.“

**Mag.^a Brigitte DEU, Landesstellenleiterin Sozialministeriumsservice OÖ:
Aktivierung der Potentialgruppe Menschen mit Behinderung**

„Das Sozialministeriumsservice Landesstelle OÖ beteiligt sich im Jahr 2026 mit einem Anteil von 52 Mio. Euro am Standortprogramm upperWORK. Dabei wird der eingeschlagene Weg mit Fokus auf innovative und nachhaltige Ansätze konsequent fortgeführt“, stellt Mag.^a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin des Sozialministeriumsservice OÖ, fest.

Das Sozialministeriumsservice legt sein Augenmerk insbesondere auf beeinträchtigte und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche bzw. generell auf Menschen mit Behinderung. Die Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen und Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu fördern, sicherzustellen und zu erhöhen ist dabei das Hauptanliegen.

Viele Menschen mit Behinderungen sind Fachkräfte und Unternehmen gewinnen durch die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit Inklusion gut gelingt, gilt es die richtigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Dazu setzt das Sozialministeriumsservice neben vielen verschiedenen maßgeschneiderten bewährten Unterstützungsangeboten auch auf

Systemübergreifende und teilweise gemeinsam finanzierte Angebote:

- Das Wage-Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und arbeitsmarktpolitischen Akteuren in Oberösterreich, der sich mit den Themen Arbeit und Alter beschäftigt. Ziel des Netzwerks ist es, wettbewerbsfähig zu bleiben und der demographischen Entwicklung proaktiv zu begegnen. Es fördert altersgerechtes Arbeiten und bietet eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen, um die Arbeitsfähigkeit älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu erhalten und deren Know-how zu nutzen.
- Betriebservice: Für Unternehmen wurde das NEBA-Betriebservice für sämtliche Fragen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung eingerichtet. Das Angebot kann, wenn vom Unternehmen gewünscht, die Suche nach einem geeigneten Arbeitssuchenden übernehmen und auch bei der Vorauswahl unterstützen. Dieses Angebot ist für die Unternehmen kostenlos.
- Berufsausbildungsassistenz: Damit werden rund 3.500 Jugendliche bei der Absolvierung von verlängerten Lehren und Teilqualifizierungen am freien Arbeitsmarkt unterstützt. Insbesondere letztere eröffnet Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen realistische Perspektiven, sichert Betrieben engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leistet

einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Im Rahmen der überbetriebliche Lehrausbildung besteht eine finanzielle Kooperation mit dem AMS.

Chancen für die Zukunft junger Menschen und Unternehmen:

Jugendliche sollen durch die Ausbildungspflicht bis 18 Jahre bzw. durch den Prozess „Arbeitsfähig bis 25“ (gemeinsam mit dem AMS OÖ und Land OÖ) durch vielfältige Unterstützungsangebote gefördert werden, um eine erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen und dem Fachkräftemangel zu begegnen.

- Das Jugendcoaching ist nicht nur (Erst)Anlaufstelle im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18, sondern bietet durch seine Expertisen bzw. Empfehlungen eine wichtige Basis für Folgeangebote zur schlussendlichen Vermittlung der Jugendlichen am ersten Arbeitsmarkt. Seit 2024 ist das Jugendcoaching zudem die Drehscheibe im Rahmen der Gesetzesnovelle „Arbeitsfähig bis 25“. Durch diese Gesetzesnovelle entfällt eine verpflichtende Prüfung der Arbeitsfähigkeit bis zum 25. Lebensjahr. Dadurch werden Jugendlichen mit Behinderungen mehr Chancen am 1. Arbeitsmarkt ermöglicht. Es wird mit ca. 11.000 Teilnahmen im Jugendcoaching gerechnet.
- Nach wie vor ist erkennbar, dass die psychischen Problemlagen, vor allem bei Jugendlichen weiterhin ansteigen. Das Sozialministeriumservice bietet den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Projekten des Sozialministeriumservice schon seit 2022 eine kostenlose klinisch-psychologische Behandlung oder Beratung an.
- Technische Assistenz:
Mit dem Dienstleistungsangebot Technische Assistenz kommen maßgeschneiderte Technologien für Menschen mit Behinderungen auf (potenzielle) Arbeitsplätzen zum Einsatz und machen diese bei Vorliegen besonderer Bedürfnisse bewältigbar.

Die Angebote des Sozialministeriumservice werden 2026 ca. 25.000 Personen erreichen und damit trotz schwieriger budgetärer Rahmenbedingungen, weiterhin konstant viele Personen unterstützen, um in Arbeit oder Ausbildung zu kommen bzw. zu bleiben.

Weitere Schwerpunkte des Förderangebotes des Sozialministeriumservice Landesstelle OÖ:

- Zur fachlichen Qualifizierung von Jugendlichen mit Behinderung werden mehr als 500 Plätze finanziert. Die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze umfassen ein weites Spektrum und reichen von Vorbereitungsangeboten für Lehrausbildungen bis hin zu Lehrausbildungen selbst. Dabei werden wirtschaftsnahe Ausbildungen in Betrieben forciert.

- Zur Erlangung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche werden knapp 1.200 Begleitungen durch die Jugendarbeitsassistenz zur Verfügung gestellt.
- Die Vorbereitung von (noch) arbeitsmarktfernen Jugendlichen auf Lehrausbildungen erfolgt in den AusbildungsFit-Projekten inklusive den Vormodulen (ca. 1.000 Teilnahmen).
- Unabhängig vom Alter werden für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Arbeitsassistenzen (ca. 3.500 Teilnahmen), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz und Förderungen zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung angeboten.
- Im Rahmen von betrieblichen Lohnförderungen bestehen im Anschluss an AMS-Förderungen eine Reihe von Förderinstrumentarien die eine nachhaltige Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ermöglichen.
- Zur Koordinierung der vielfältigen Angebote sind Koordinierungsstellen eingerichtet. Die Koordinierungsstelle Ausbildung bis 18 ist seit dem Jahr 2022 auch für die „Jugendlandkarte“ (www.jugendlandkarte.at oder www.youthmap.at) zuständig.

Stellungnahmen zu upperWORK 2026:

Landeshauptmann Mag. Thomas STELZER:

„Qualifikation ist der Schlüssel für unseren beruflichen und wirtschaftlichen Erfolg – heute mehr denn je. Mit upperWORK investieren wir gezielt in die Fähigkeiten der Menschen und stärken damit gleichzeitig unsere Betriebe und den Wirtschafts-, Arbeits- und Innovationsstandort Oberösterreich. Gerade in einer Zeit des Wandels gilt: Wer Chancen eröffnen will, muss in Aus- und Weiterbildung investieren. upperWORK ist dafür unser klares Bekenntnis – für sichere Arbeitsplätze und neue Perspektiven im Land der Möglichkeiten.“

Bildungslandesrätin LH-Stellvertreterin Mag.^a Christine HABERLANDER:

„Bildung ist die Chance für junge Menschen, sich für ihre Zukunft zu rüsten. Und die Möglichkeit für jeden Einzelnen, seine Talente zu entfalten. upperWORK spielt dabei eine wichtige Rolle, denn es ermöglicht eine optimale Vorbereitung auf das Berufsleben. Wir sind stolz darauf, in Oberösterreich ein vielfältiges Angebot an Aus- und Weiterbildungen anbieten zu können – sie sind ein Zeichen dafür, dass man sich auf Oberösterreich verlassen kann!“

Sozial-Landesrat Dr. Christian DÖRFEL:

„Unser Sozialsystem bietet Hilfe zur Selbsthilfe in schwierigen Lebenslagen. Es darf aber nicht zum Dauerzustand werden. Wer arbeitsfähig ist, soll daher auch die Chance nutzen, wieder im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Mit upperWORK unterstützen wir gezielt arbeitsfähige Sozialhilfe-Bezieher/innen, Zugewanderte und Jugendliche dabei, Qualifikationen aufzubauen und langfristig in Beschäftigung zu kommen. Denn Arbeit schafft Perspektiven, stärkt die Eigenständigkeit und ist der wirksamste Schutz vor Armut.“

Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan KAINEDER:

„Nachhaltige Wirtschaft und sozial gerechte Arbeit gehen in Oberösterreich Hand in Hand. Mit ‚Reparieren statt Wegwerfen‘ und unseren oberösterreichweit 26 ReVital-Shops zeigen wir seit Jahren, wie gelebte Kreislaufwirtschaft in Verbindung mit Sozialwirtschaft ganz konkret funktioniert. Seit dem Start ReVital-Projekts konnten bereits rund 14.000 Tonnen qualitätsgeprüfte Waren in Oberösterreich wiederverkauft werden. Das spart rund 75.000 Tonnen CO₂ und damit so viel, wie rund 5.500 Menschen in einem Jahr an Treibhausgasen verursachen. Im Jahr 2025 konnten 550 Personen im oö. ReVital-Netzwerk beschäftigt werden. ReVital ist damit ein starkes Erfolgsmodell für Umwelt, Arbeitsplätze und eine Wirtschaft, die mit Ressourcen sorgsam umgeht.“

Lisa SIGL, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer OÖ:

„Schnellebige, herausfordernde Zeiten erfordern effektive und punktgenaue Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen. Genau das bietet upperWORK mit seinen zahlreichen flexiblen Förderangeboten. Neben einem umfassenden zielgruppenspezifischen Maßnahmenbündel setzt upperWORK auch auf die Förderung der dualen Ausbildung. Ein unverzichtbarer Beitrag zur Sicherung der dringend benötigten Lehrlinge für unsere Betriebe. Die bewährten Aus- und Weiterbildungsprogramme der Dualen Akademie und des WIFI Oberösterreich runden das Leistungsspektrum zur Sicherung von Fachkräften ab. Sehen wir Herausforderungen als Chancen für Wachstum und Innovation. Mit dem Arbeitsprogramm upperWORK 2026 erfolgt neuerlich ein wichtiger und unverzichtbarer Schulterschluss zwischen Land, AMS, SMS und den Sozialpartnern für eine bedarfsorientierte und proaktive Arbeitsmarktpolitik.“

Andreas STANGL, Präsident der Arbeiterkammer OÖ & Vorsitzender des ÖGB OÖ:

„Die Arbeitswelt ist stetig im Wandel. Dabei stellen die digitale und ökologische Transformation, aber auch geopolitische Ereignisse die Arbeitnehmer/innen und die Betriebe vor große Herausforderungen. Daher kooperieren die Gewerkschaften, der ÖGB und die Arbeiterkammer mit den arbeitsmarktpolitischen Akteuren in Oberösterreich. Unser Anspruch muss es sein, diesen Wandel der Arbeitswelt zu gestalten. Dazu braucht es praxistaugliche Unterstützungsangebote und vor allem Qualifizierungsmaßnahmen, durch die Arbeitnehmer/innen gezielt unterstützt werden. Aber auch jene Betriebe, die einen Beitrag zur Qualifizierung leisten und Lehrlinge ausbilden, sollen verstärkt unterstützt werden. Denn nur durch die aktive Ausbildung von Fachkräften kann auch der zukünftige Arbeitskräftebedarf gedeckt werden.“

DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH, Geschäftsführer IV OÖ:

„Die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Österreich ist in den letzten Jahren im internationalen Vergleich aufgrund der stark steigenden Lohnstückkosten deutlich unter Druck gekommen. Zusätzlich nimmt die Dynamik der technologischen Transformation – Stichwort künstliche Intelligenz – weiter zu. Die Antwort, die auf Landesebene darauf gegeben werden kann und muss, ist ein noch stärkerer Fokus auf Innovation und damit verbunden auf die Steigerung von Qualifizierung, Technologiekompetenz und Produktivität. Ein gezieltes, praxisnahes und flexibles Weiterbildungsangebot ist die Voraussetzung, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die notwendigen Fähigkeiten aufweisen und für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Industrie und des Arbeitsmarktes gewappnet sind. upperWORK unterstützt dies Wandel mit passgenauen Förder- und Qualifizierungsinstrumenten und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung des Standorts.“